

Die allergenspezifische Immuntherapie - ASIT

Wurde bei einem Hund die Diagnose „Atopie“ (also das Vorhandensein der genetischen Voraussetzungen für die Entwicklung einer Allergie gegen Umweltallergene) gestellt, so ist es in vielen Fällen möglich, über einen Allergietest (Bluttest oder Intrakutantest) die verantwortlichen Allergene genau zu bestimmen. Wenn dies gelingt und der Besitzer die Bereitschaft für einen Behandlungsversuch zeigt, so ist die spezifische Immuntherapie, auch als **Desensibilisierung** oder **Hyposensibilisierung** bezeichnet, wahrscheinlich die beste Option zur Behandlung des Tieres.

Die spezifische Immuntherapie besteht darin, dem betroffenen Tier Extrakte der Allergene, auf die es allergisch reagiert, in schrittweise ansteigender Dosierung zu verabreichen. Das Ziel besteht darin, die Überempfindlichkeit gegenüber den allergieauslösenden Substanzen zu verringern.

Die bis heute veröffentlichten Untersuchungen belegen bei ca. 70 % der Patienten eine gute Wirksamkeit der spezifischen Immuntherapie. In vielen Fällen ist es möglich, die Dosierung der bisher zur Kontrolle der allergischen Symptome benötigten Medikamente herabzusetzen. Im Idealfall wird keine zusätzliche Medikation mehr benötigt. Eine Besserung der Symptome kann relativ schnell nach bereits zwei bis fünf Monaten eintreten, es gilt jedoch als allgemein akzeptabel, sechs bis neun Monate abzuwarten, bevor eine endgültige Aussage hinsichtlich der Wirksamkeit getroffen werden kann.

Bei der Durchführung der Immuntherapie werden dem Patienten die Allergene, die für seine allergischen Symptome verantwortlich sind, in regelmäßigen Abständen unter die Haut injiziert. Dabei wird die Allergenmenge kontinuierlich gesteigert (sogenannte Einleitungsphase), bis eine Maximaldosierung erreicht wird. Diese für den Patienten zum Teil individuell ermittelte Maximaldosierung wird dann – bei Therapieerfolg – lebenslanglich in drei- bis vierwöchigen Abständen verabreicht, um eine Kontrolle der allergischen Symptome zu erzielen. Das bedeutet nicht, dass der Patient nun lebenslang einmal monatlich seinen Tierarzt aufsuchen muss. In der Regel ist es für den Besitzer möglich, die Injektionstechnik zu erlernen und die Erhaltungstherapie zu Hause durchzuführen. Die Einleitungstherapie – also die Injektionen der ersten drei bis vier Monate – sollte unter tierärztlicher Aufsicht durchgeführt werden. Gerade zu Beginn der Therapie ist es notwendig, den Behandlungsverlauf und die Reaktion des Patienten auf eine allmähliche Steigerung der Allergendosis zu dokumentieren und gegebenenfalls individuelle Dosisanpassungen vorzunehmen.

Hilfreich ist es für Tierarzt und Besitzer, wenn vom Besitzer zur Dokumentation der Therapie ein sogenannter „Juckreizkalender“ geführt wird. In diesen wird täglich notiert, wie stark der



Juckreiz des Tieres ist. Somit können im Nachhinein objektiv Therapieerfolg oder Misserfolg beurteilt werden und es kann individuelle Anpassung der Dosis erfolgen.

Beispiel Juckreizkalender

Datum	Juckreiz (0-10)	Behandlung	Auffälligkeiten
01.10.2009	5	Bad mit Allermyl®	keine
02.10.2009	3	keine	keine
03.10.2009	4	keine	1x Durchfall
04.10.2009	5	Bad mit Allermyl®	keine

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die **allergenspezifische Immuntherapie** die einzige Option ist, die Erkrankung des Tieres dauerhaft ohne zusätzliche Medikamentengaben oder mit nur geringer zusätzlicher Medikation zu kontrollieren.

